

Wächter über dem Tal der Anlauter

Auf dem Kindinger Burgenweg zu den Ruinen ehemaliger Burgen



Von der Rumburg sind noch ein-drucksvolle Mauerreste erhalten

wendig. Kein Wunder, dass das Altmühltal mit seinen wasserreichen Seitentälern besonders reich an Burgen ist. Allein auf dem Gebiet der Markgemeinde Kinding, wo sich Altmühl, Anlauter und Schwarzach zusammenfinden, zählt man 17 Verteidigungsanlagen aus verschiedenen geschichtlichen Epochen.

Die Gemeinde Kinding erleichtert jetzt den Besuch der wichtigsten dieser Verteidigungsanlagen. In Zusammenarbeit mit dem Burgenforscher Helmut Rischert hat sie einen Burgenwanderweg markiert, ihn mit hervorragenden Informationstafeln versehen und Rischerts Forschungsergebnisse in Form einer bebilderten Broschüre herausgegeben, die im Rathaus erhältlich ist. Der zweiteilige Rundweg führt im Altmühltal (Teil 1) und im Anlautertal (Teil 2) zu den interessantesten Befestigungen. Das „Highlight“ - Ausgangspunkt beider Wege - liegt mitten in Kinding selbst: der Wehrkirchhof um die Pfarrkirche. Mit seinen drei hohen Türmen demonstriert er anschaulich seine Wehrhaftigkeit. Wehrkirchen waren in den zahlreichen Unruhen und kriegerischen Auseinandersetzungen des Mittelalters Zufluchtsorte für die Dorfbevölkerung. Die Burgen blieben dem Adel vorbehalten. Der westliche Teil des Burgenweges, den wir gehen, beginnt in Enkering. Hier ist der Friedhof noch von der Wehrmauer umgeben; die aber heute niedriger ist als früher. Ein Rundbogentor führt in den Wehrbereich.

Hoch über dem Ort, auf einem steilen Bergsporn, thront die sagenumwobene Rumburg. Von der höher gelegenen Vorburg mit den Wirtschaftgebäuden war sie durch einen tiefen, in den Fels geschlagenen, auch heute noch eindrucksvollen Graben geschützt. Ihre Angriffsseite deckte eine 17 m hohe, einst begehbare Schildmauer.

Die Ruine „Runddeck“ auf einer steilen Bergzunge über Erlingshofen heißt eigentlich „Stossenberg“, so benannt nach Paul Stosser, der sie Ende des 14. Jahrhunderts auf der Ruine der einst den Edelfreien von Erlingshofen gehörenden Burg errichtete. In der Romantik bekam sie, wohl wegen der halbrunden Form der erhaltenen Mauerteile, diesen Namen.

Lohnend ist der Abstecher zum Burgstall „Wieseck“ auf einer Bergzunge über dem Kerntal. Das gut erhaltene, ganz mit Immergrün überwucherte Bodendenkmal bestand aus Haupt- und Vorburg, getrennt durch den in den Felsen gehauenen Graben.

Warum üben Burgruinen auf uns moderne Menschen, auf Erwachsene, aber auch Kinder, eine solche Anziehungskraft aus? Ist es ihre romantische Lage, ist es ihre Unzugänglichkeit, die ihre Erkundung oft ein wenig abenteuerlich macht, ist es das Sagenhafte und Märchenhafte, das sie umgibt, ist es das ganz andere, von unserem so verschiedene Leben der Menschen, die sie einst bewohnten?

Burgen mussten sichere Wohnorte sein. So wurden sie in möglichst unzugänglicher Lage erbaut, auf Felskegeln und Bergspornen und immer über Flusstälern, denn das Wasser, das meist mühsam hinaufgeschafft werden musste, war lebensnotwendig.



Unser Rückweg verläuft ab Erlingshofen auf dem wenig befahrenen Radweg durch den idyllischen Talgrund der Anlauter. Deren Lauf ist noch weitestgehend unberührt; in vielen Windungen schlängelt sie sich nach Enkering, vorbei an Weilern und aufgelassenen Mühlen, die sie einst angetrieben hat. Beachtenswert ist das „Feste Haus Eibwang“, eine im Spätmittelalter erbaute Wasserburg, deren Graben noch auf drei Seiten deutlich im Gelände sichtbar ist.

Das „Feste Haus Eibwang“, einst Wasserburg



Wehrturm des Wehfriedhofs in Kinding

Kindinger Burgenweg

An der Brücke rechts in Rumburgstraße. An einer Kapelle mit 9 halbrechts auf der (schmäleren) Straße aufwärts. Es führen uns [9] und weiße Pfeile Auf dem Steig zur Rumburg und weiter aufwärts nach Berletzhausen. Nach dem Ort in der Kurve gerade, nach 300 m rechts. Nach der Doline links zum Waldrand; an ihm bis zu einer Straße. Hier 30 Meter rechts, dann links zur Ruine Rundeck. Zurück zur Straße Erlingshofen rechts abwärts. Zum Burgstall Wieseck 100 m aufwärts, dann mit der Markierung Burgenweg (nicht 9) links, am Steinbruch links, eine Wiese links umgehen und im Wald links abwärts. Am Burgstall links auf den leicht fallenden Hangweg nach Erlingshofen.

Rückweg: *Auf Straße in Richtung Kinding und links auf den Fahrradweg, auch wieder 9. Er führt am linken Talrand zur ehemaligen Wasserburg Eibwang und zurück nach Kinding.*

Die Wegskizze für diese Wanderung zum Ausdrucken können Sie bei [mir](#) per E-Mail kostenlos anfordern..

Anfahrt: *A 9, Ausfahrt Altmühltal - **Parken** bei der Anlauterbrücke in Enkering*

Weglänge: *etwa 12 km, mit Abstecher zum Burgstall Wieseck 13,5 km*

Steigungen: *Aufstieg über die Rumburg nach Berletzhausen (130 Höhenmeter)*

Einkehrmöglichkeiten *in Enkering, Erlingshofen und Kinding*

Die Rumburg *darf z. Zt. wegen Einsturzgefahr nicht betreten werden; aber vom Wall oberhalb der Burg gewinnt man einen sehr guten Eindruck von ihr.*



Die Wehrmauer um die Pfarrkirche St. Otmar in Enkering war früher noch höher als heute.